

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Kabinetts-Ordre:

Ich habe durch Meine Ordre vom 18. Dezember 1864 bestimmt, daß in Meiner Haupt- und Residenzstadt, als ein dauerndes Zeichen des Dankes, welchen Ich und das Vaterland allen denen widmen, die im Feldzuge des Jahres 1864 Preußens Waffen neue Lorbeeren, dem Vaterlande neuen Zuwachs an Ehre und Ansehen errungen haben, ein Denkmal aus den Trophäen dieses Feldzuges errichtet werden soll. Ein Jahr nach der feierlichen Grundsteinlegung dieses Denkmals stand Meine ganze Armee zahlreichen stärkeren feindlichen Heeren gegenüber und ein neuer Kampf für Preußens Ehre und Unabhängigkeit — in bedeutend größeren Dimensionen — ist durchgekämpft worden. — Ich habe deshalb beschlossen, daß dem für den Feldzug von 1864 zu errichtenden Denkmal eine erweiterte Bedeutung gegeben werde und daß dasselbe nicht allein das Andenken des Feldzuges von 1864, sondern auch die glorreichen Kämpfe des Jahres 1866 ehren solle. — Ich beauftrage das Staatsministerium, diese Meine Ordre dem Lande bekannt zu machen und will Ich, in Bezug auf die Ausführung des Denkmals und die Verwendung der Trophäen des Jahres 1866 hierbei, einem erneuten Vorschlage entgegensehen.

Schloß Babelsberg, den 3. Juli 1867.

Wilhelm.

An das Staatsministerium.

Der heute hier zusammentretenden Post-Konferenz, zu welcher Vertreter von Preußen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg abgeordnet sind, wird u. A. auch ein Theil jener Anträge, welche der letzten, in Karlsruhe abgehaltenen Konferenz vorgelegt wurden, nochmals unterbreitet werden.

Aus Görtlich wurde am 3. Juli an den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck das Telegramm gefandt: „Stadt und Land der preussischen Ober-Laufß feiert in Görtlich den Tag von Königgrätz und gedenkt des kühnen Geistes, dem Deutschland seine neue Schöpfung verdankt, so wie der kühnen Helden des Krieges. Hoch lebe Graf Bismarck! — Das Festcomité, im Auftrage.“

Die „Voss. Ztg.“ berichtet über eine Menge von Uniform- und Ausrüstungs-Veränderungen, welche gleichwie bei der Infanterie in Folge bereits ergangener Bestimmungen bei künftigen Neubeschaffungen in Ausführung gebracht werden sollen, folgendermaßen: Bei sämtlichen Kürassier-Regimentern werden die schon seit mehreren Jahren von dem Regiment Garde du Corps und dem Garde-Kürassier-Regiment getragenen weißen Lederhosen und hohen brandenburgischen Stiefeln eingeführt. Die Dragoner behalten den bisherigen Helm, dagegen wird für die reitende Artillerie eine veränderte Kopfbedeckung resp. Helmform ausgegeben; die Waffenträger der Dragoner, der reitenden Artillerie und des berittenen Trains sollen nach den für die Fußtruppen gültigen Mustern angefertigt werden. Die Ulanen erhalten neue Czapkas, die ohne Ueberzug getragen werden und um welche die mit einer Hakenvorrichtung versehenen Rabatten von buntem Tuch nur für die Parade befestigt werden. Ueber die Veränderung an der Bein- und Fußbekleidung der Dragoner, Husaren und Ulanen bleibt die Bestimmung noch vorbehalten. Die Stallhosen fallen bei sämtlichen berittenen Mannschaften fort. Dagegen erhalten dieselben von 1868 ab pro Mann ein Paar Unterhosen und als zweite Fußbekleidung ein Paar schafflose Schuhe. Die neue Feldmütze der Infanterie wird auch bei der Kavallerie, der reitenden Artillerie und dem berittenen Train eingeführt. Die Kartouche wird bei allen Waffengattungen der Kavallerie nach einer neuen vorgeschriebenen Form angefertigt und getragen. An Munition führen die Kürassiere und Ulanen fortan nur noch zehn, die Dragoner und Husaren zwanzig Patronen. Das Pistol wird von den Ulanen und den Unteroffizieren der Dragoner und Husaren fortan in einer an der Leibbinde respektive dem Säbelkoppel befestigten ledernen Tasche getragen. Das Kolbenblech des Pistols erhält einen Ring, in welchem vermittelst eines Karabinerhafens ein an dem Kartouche-Bandelier anzubringender Riemen befestigt wird. Für die Kürassiere kommen der Mantelsack, die beiden Pistolenhalter und die Ledertasche in Wegfall, überhaupt erfahren die Sattleinrichtung und Zäumung bei den verschiedenen Waffengattungen vielfache Veränderungen. An dem Gepäc kommen für die Kriegsausrüstung in Wegfall: Die Reitböse, die leinene Stallböse, verschiedene Kleinigkeiten, ein paar Sohlen und die Patronenbüchse, sonst bleibt die Mitführung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke unverändert. Ein paar Eisen mit 32 Hufnägeln werden von dem Manne, ein paar desgleichen auf den Fuhrwerken des Regiments oder der Eskadron mitgeführt.

Dosen, 5. Juli. Ueber die erste Audienz des Herrn Erzbischofes Grafen Ledochowski bei dem Papste wird dem hier erscheinenden kirchlichen Wochenblatt „Tygodnik Katolicki“ aus Rom berichtet: „Der Herr Erzbischof Graf Ledochowski hatte bald nach seiner am 4. Juni erfolgten Ankunft eine Audienz beim heiligen Vater, der ihn überaus freundlich und gnädig empfing. Der Herr Erzbischof hatte die Freude, daß er vor dem heiligen Vater die frommen Gefühle seiner Diözesanen für die Person desselben und den apostolischen Stuhl durch einen in die Augen fallenden und greifbaren Beweis rühmen konnte: denn hinter ihm her wurde von zwei kräftigen Männern eine mit nahe an 50 Pfund Gold gefüllte Vase getragen, die er zu den Füßen des heiligen Vaters niedersetzen ließ. Der Werth des als Peterspennig dargebrachten Goldes soll 53,000 Fr. betragen haben.“ Der Korrespondent spricht sein Bedauern aus, daß die übrigen polnischen Bischöfe, namentlich die aus Krakau und Galizien, mit leeren Händen zum heiligen Vater gekommen seien.

Opeřt, 5. Juli. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl erhielt

der Kaufmann L. Uhlendorff zu Hamm 219 Stimmen, der Kandidat der Konservativen 82 Stimmen und der Kandidat der National-Liberalen 11 Stimmen.

Bad Ems, 6. Juli. (R. Z.) Als ich gestern Abend in der Stadt Ems, dem alterthümlichen Kurorte, ankam, war ich, obwohl in den Blättern schon die Rede gewesen von großartigen Vorbereitungen zum Empfange des Königs Wilhelm, doch wahrhaft überrascht von dem Anblicke, der sich mir darbot. Vom reich verziernten Bahnhofs an bis zu den äußersten Enden der Stadt sah man, wohin auch der Blick sich wandte und so weit er reichte, die mit grünen Malen bestellten Straßen entlang allerwärts Ehrenpforten, wehende Flaggen, Laubgewinde, Blumenkränze, Inschriften, Transparente, Wappen, Büsten und sonstiges Schmuckwerk in einer Fülle und Mannigfaltigkeit, die kaum zu beschreiben ist. Selbst das Innere der Gebäude und Hallen prangte im Festschmucke. Gewiß, die Stadt Ems wollte dem Landesherren, der jetzt zum ersten Male in einem der mit Preußen vereinigten neuen Gebiete seine Aufenthalt nimmt, einen frohen, einen feierlichen Empfang bereiten. Dazu waren noch unzählige Hände beschäftigt, Unfertiges zu vollenden, zu ergänzen. Diefem Eifer ist zu danken, daß heute Vormittag Alles geordnet war. Schon lange vor der angegebenen Stunde wogte die Menge um den Bahnhof, um die beiden Brücken, welche Ems dieselbe und jenseit der Bahn verbinden, und in den Straßen, des Königs harrend, der mit dem Vormittags 11½ Uhr fälligen Schnellzuge der Bahn hier ankommen sollte und dann auch mit dem aus den Blättern bekannten hohen Gefolge und begleitet von dem Regierungs-Präsidenten von Dieß, welcher den König an der Grenze des Bezirks empfangen hatte, zur bemerkten Zeit und im besten Wohlsein hier eintraf. Auf dem Bahnhofs hatten sich zum Empfange Sr. Majestät der Kommandirende des 11. Armeekorps nebst einer Anzahl anderer Generale, sodann der bereits seit gestern hier weilende Ober-Präsident v. Möller und der Ober-Präsident der Rhein-Provinz von Pommer-Elsche, ferner die Spitzen der diesseitigen Kreis- und Ortsbehörden und die Geistlichkeit versammelt. Außerdem war dort eine Schaar junger Damen aus Ems und eine Anzahl von Invaliden aus dem vorjährigon Feldzuge, die zur Kur hier sind und freie Pflege und freies Quartier genießen, in Ordnung aufgestellt. So wie der ankommende Bahnzug still hielt und der König, aus dem Wagen steigend, sichtbar wurde, ertönte die, von dem hiesigen Gesangverein und einem Musikkorps vorgetragene Nationalhymne. Als der König dann eben noch einen Augenblick auf dem Perron verweilte, trat die anmutige Schaar der jungen Damen aus dem Stationsgebäude und näherte sich dem hohen Herrn. Derselbe nahm aus den Händen der Jungfrauen Blumen, einen Lorberkranz und ein Gedicht mit freundlichen Dankesworten entgegen und begab sich hierauf in den königlichen Salon, wo die Kreis- und Ortsbehörden, der Gemeinderath der Stadt Ems und die Geistlichkeit versammelt waren. Nachdem der König sich jeden Einzelnen dieser Herren und Körperschaften hatte vorstellen lassen, trat Allerhöchstdieselbe in die Mitte des Saales und richtete an die Anwesenden eine kurze Ansprache, in welcher der hohe Herr sagte, daß er sich zum ersten Male als Landesherr in deren Mitte befinde, daß man das Vergangene vergessen und auf eine bessere Zukunft hoffen möge. Als nun der König aus dem Saale trat, um mit dem Ober-Präsidenten v. Möller den bereit gehaltenen Wagen zu besteigen, erschallte ein dreimaliges stürmisches Hoch der Menge und zwischen demselben der wohl meistens von Fremden ausgehende Ruf: „Deutschland groß durch Preußen!“ Die Fahrt vom Bahnhofs über die mit einer prächtigen Ehrenpforte überbaute Lahnbrücke nach dem Kurhause, wo Se. Majestät wohnen wird, war eine joyeuse entrée im wahrsten Sinne des Wortes. Auf der Straße und aus den allerwärts überfüllten Fenstern erschallten Zurufe und wehten die Tücher, und ein wahrer Regen von Blumen-Bouquets fiel, von schönen Händen geworfen, aus den Fenstern und von den Balkonen herab auf den Weg des von allen diesen Rundgebungen sichtlich erfreuten neuen Landesherren. Vor dem Kurhause ließ die dort versammelte Menge abermals Hoch und Hurrah erschallen, worauf der König freundlich dankend und grüßend auf dem Balkon erschien. Heute Abend wird eine glänzende Beleuchtung der Stadt und der dieselbe umgebenden Höhen stattfinden. Weitere, für Sonntag, Montag und Dienstag vorbereitete Festlichkeiten sollen folgen.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Wenn in allgemeiner Theilnahme der Welt ein Trost für herbe Schicksalsschläge gefunden werden kann, so hat ihn die Kaiserliche Familie bei dem suchtbaren Loofe des von Kaiser Max getroffenen, im vollsten Maße gefunden. Das wärmste, innigste Mitgefühl spricht aus allen Ausrufungen, welche aus Anlaß der erschütternden Nachricht laut werden. Von dem Abgeordnetenhanse wird eine Deputation an Se. Maj. den Kaiser entsandt.

Paris, 5. Juli. Man zeigt sich in hiesigen offiziellen Kreisen sehr aufgebracht über die Sprache der Wiener Blätter. Hat man etwa erwartet, daß ein ehrenhaftes österreichisches oder sonstiges Blatt außerhalb der natürlichen Grenzen Frankreichs sich mit einer süßlich-weinerlichen Sprache, wie die Note im heutigen „Moniteur“ begnügen werde? Die „Moniteurnote“ (wie ich Ihnen gestern sagte, vom Kaiser selbst verfaßt) findet keine Ausdrücke, um den von den „Elenden“ begangenen Mord zu geißeln; — sicherlich theilt Jeder die Entrüstung des offiziellen Blattes, trifft aber die Schuld Suarez allein? — Würden die Stipulationen des Vertrags von Miramare erfüllt? Versprach man dem Erzherzog, ja oder nein, eine hinlängliche französische Armee bis zur Konsolidierung des Throns in Mexiko zu lassen? Und als, auf die Mahnung seines guten Engels horchend, Maximilian seine Einschiffung

verzögerte, sagte man da nicht: „Und gehst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt?“ — und nun zeigt man sich obendrein aufgebracht, daß die auswärtige Presse nicht in den Chorus gegen Suarez allein mit einstimmt.

Paris, 6. Juli. Die Hoftrauer soll in der strengsten Weise gehalten werden. Die Kaiserin Eugenie ließ sofort die Prunkgemächer schließen. Zugleich wurden Rundgebungen in den Kammern, Blättern, Präfekturen, Matriken etc. veranlaßt, und schon hat, wie bei dem Attentate auf den Czaren, ein neuer Adressensturm aus allen Gemeinden des Reiches begonnen. Als im gefeigebenden Körper Schnelder rief: „Es ist eine Grausamkeit und Feigheit!“ fügte ein Mitglied der Majorität hinzu: „Es ist Verrath!“ Die Linke schwieg. In der Presse dagegen hat die liberale Partei ihr erstes, entsetztes Schweigen aufgegeben, um mit Nachdruck der Ausbeutung dieses Schrecknisses zu bonapartistischen und reaktionären Zwecken entgegenzutreten. Die klerikalen Hofkreise suchen diese Gelegenheit auch zu benutzen, um Drouyn de Lhuys wieder emporzubringen, da man diesem Staatsmanne in Bezug auf das französisch-österreichische Bündniß, das diese Partei nicht aus dem Auge läßt, mehr Eifer zutraut, wie Moustier. Der Kaiser hat bis jetzt jedoch noch keine Neigung gezeigt, sich Minister otkropiren zu lassen.

(R. Z.) Der Sultan stiftete gestern endlich der Ausstellung seinen ersten Besuch ab. Es war dadurch die Gelegenheit geboten, denselben in nächster Nähe zu sehen. Er sieht ganz intelligent aus und scheint sich in die europäischen Sitten ziemlich leicht zu schicken. Er stieg vor dem Pavillon des Kaisers aus dem Wagen, den er zuerst bestieg. Er begab sich dann in die französische Abteilung, wo ihn besonders die Zündnadelgewehre zu interessieren schienen. Hierauf besah er sich die Galerie der schönen Künste, ging dann in die türkische Abteilung und begab sich zuletzt in seinen Pavillon am Park, wo er einige Augenblicke mit seinem Gefolge verweilte. Er fuhr dann durch den reservierten Theil des Parks nach dem Elysee zurück. Fuad Pascha dient dem Sultan als Dolmetscher. Er spricht und versteht kein Wort Französisch. Der Sultan reist Montag Abend ab.

Im Senat begegnet man jetzt dem Marschall Bazaine mit einer auffallenden Kälte, die trotz seines gestrigen Auftretens gegen seinen von ihm jetzt verläugneten Verwandten Lopez sich immer weiter verbreitet. Einer der aus Mexiko zurückgekehrten Generale hat nämlich ein Rundschreiben Bazaine's an die französischen Korps-Kommandanten abgeschrieben verbreitet, in dem es mit Bezug auf das Blut-Verbot vom 10. October 1865, welches alle Quaranten für außer dem Befehle stehend erklärt, heißt: „Endlich ist es mir gelungen, dem Kaiser Maximilian, trotz seines Widerstrebens, den Erlaß zu entreißen, den ich hier anfüge!“ Die so an den Tag gekommene Unschuld Maximilian's an jenem grausamen Dekret ließ natürlich alle Verantwortlichkeit auf Bazaine fallen.

Paris, 6. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Kaiserliches Dekret, durch welches 98 feste Plätze oder Werke, theils geschleift, theils mehr oder weniger ihres Servituten-Anrechtes auf ihren bisherigen Rayon entkleidet werden sollen. Diese 98 Plätze werden zu diesem Behuf in vier verschiedene Kategorien eingetheilt.

Aus Florenz, 1. Juli, wird der „Triester Zeitung“ berichtet: „Bekanntlich sind zwischen Garibaldi und einigen Mitgliedern des römischen National-Comités Differenzen ausgebrochen, welche den Rücktritt einiger Mitglieder dieses Comités zur Folge hatten. Wahrscheinlich aus Rache ließen diese nun den zwischen dem Comite und Garibaldi vereinbarten Angriffsplan auf Rom in die Öffentlichkeit bringen, so daß man ihn nun allgemein genau kennt. Derselbe war folgender: Gleichsam als Avantgarde und um die Aufmerksamkeit der päpstlichen Truppen auf sich und von dem Hauptunternehmen abzuziehen, sollten mehrere kleinere, von ehemaligen Freischaren-Offizieren geführte Truppen die päpstliche Grenze überschreiten, sich jedoch wo möglich mit den gegen sie ausgeschickten päpstlichen Truppen in kein Gefecht einlassen, sondern dieselben bloß zu beschäftigen und zu theilen suchen. Indessen sollten vier größere Kolonnen unter Führung erprobter Häupter, und zwar zwei Kolonnen vom Neapolitanischen aus gegen Belletri und Frofnone und zwei von den Marken und Umbrien aus gegen Viterbo und Civita-Vecchia operiren und sich bei Viterbo vereinigen, von wo aus der konzentrierte Angriff auf Rom auf drei Punkten erfolgen sollte. Während nämlich im Innern Roms selbst die Fahne des Aufstandes aufgepflanzt wurde, sollten die genannten vier Kolonnen angreifen, während Garibaldi an irgend einer Stelle des päpstlichen Littorales landen und den Hauptangriff übernehmen würde. Dieses nach den erwähnten Enthüllungen der genaue Feldzugsplan Garibaldi's, wobei nebst der bewaffneten Unterstützung der Römer auch — mit welcher Berechtigung, möge dahin gestellt bleiben — auf das Einverständnis eines großen Theiles der päpstlichen Truppen gerechnet wurde. Wie Garibaldi, ohne mit der italienischen Regierung im Einverständnis zu handeln, die Wachsamkeit der an der Grenze aufgestellten königlichen Truppen zu täuschen und seine Schaaeren auf päpstliches Gebiet zu schaffen hoffte, ist eine andere Frage, jedenfalls wird sich nun Garibaldi zu einer Aenderung seines Feldzugsplanes entschließen müssen.“

Griechenland. Die heilige Synode in Athen hat für den 1. Juli einen allgemeinen Fasttag angeordnet; das dadurch in jeder Familie ersparte soll zur Unterstützung der kretischen Familien gesammelt werden.

Konstantinopel, 25. Juni. Der „Levant Herald“ bezeugt, daß die Antwort der Pforte auf die Kollektiv-Note am 21. Juni abging; nach derselben besteht die Pforte auf vorläufiger Entfernung der hellenischen Freiwilligen.

— Aus griechischer Quelle wird verbreitet: Dmer Pascha räumte die Position von Kassibi nach zwei Tagen, ohne die In-surgenten anzugreifen, und kehrte zu Schiffe nach Kanea zurück, wahrscheinlich um den Angriff gegen Ephakia von Neuem zu beginnen."

Pommern.

Stettin, 9. Juli. Wie wir seiner Zeit berichteten, wurde in der Nacht zum 15. Mai d. J. bei dem Ede der Linden- und Artilleriestraße wohnhaften Kaufmann Franz Sorge ein Einbruch verübt und aus dem Laden desselben circa 46 Tblr. baares Geld, 750 Stück Cigarren, Butter, Lichte u. gestohlen. Wegen jenes Diebstahls fanden gestern die Arbeiter Mich. Fr. Bartmann und Alb. Karl Fr. Arndt, beide von hier, ersterer einmal, letzterer bereits dreimal bestraft, vor den Geschworenen. Bartmann legte ein Geständniß dahin ab, daß er nach vorüberiger Verabredung mit Arndt den Einbruch in der Weise ausgeführt, daß sie beide die von der Artilleriestraße aus nach dem Sorge'schen Keller führende Thür gewaltsam erbrochen, sich dann vom Keller aus in den Laden begeben, jeder von ihnen eine der Ladenkassen ausgeschnitten, sich des in denselben befindlichen Geldes, sowie der übrigen Gegenstände bemächtigt, schließlich aber die Früchte des Diebstahls unter sich getheilt hätten. Arndt dagegen versuchte nachzuweisen, daß seine Theilnahme an dem Verbrechen sich nur darauf beschränkt habe, am Eingange zum Keller Wache zu halten, sowie demnachst bei der Fortschaffung des gestohlenen Gutes behülflich gewesen zu sein und gestügt hierauf mußte den Geschworenen auf Instanz des Verteidigers, Herrn Justizrath Ludewig, noch die besondere Unterfrage vorgelegt werden: "ob Arndt's Theilnahme nur eine unwesentliche gewesen sei?" Das Verdict der Geschworenen lautete indessen auf Schuldig im vollen Umfang gegen beide Angeklagte und verurtheilte der Gerichtshof Bartmann zu 4, Arndt zu 7 Jahren Zuchthaus, beide auch zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Eine zweite Anklage, ebenfalls wegen schweren Diebstahls, resp. Hehlerei, wurde gegen die Arbeiter Gebrüder Carl Traugott und Carl Friedrich Wilhelm Fiedler von hier verhandelt. Beide sind wegen verschiedener Verbrechen bereits resp. 11 und 6mal bestraft. Der Sachverhalt ist nach dem Geständniß des Traugott folgender: Am Tage zuvor nach einer auswärts verübten Strafe mittellos hier angekommen, suchte er am Abend des 9. Dezember v. J. auf dem Flur resp. Hof des Babr'schen Hauses in der Louisestraße ein Unterkommen für die Nacht. Dabei gerieth er durch die von ihm gewaltsam geöffnete Hintertür in den Prätorius'schen Weinkeller, wo er ein Pult zu zerbrechen versuchte, von den vorhandenen Borräthen aß und trank und sich am andern Morgen unter Mitnahme verschiedener Gegenstände entfernte, die er durch seinen mitangeklagten Bruder verkaufen ließ. Letzterer gestand den Verkauf zu, behauptete aber, keine Kenntniß von dem unrechtlichen Erwerbe der Sachen gehabt zu haben. Die Geschworenen gewannen indessen die Ueberzeugung auch von seiner Schuld. Es wurde gegen Traugott Fiedler auf 6jährige Zuchthausstrafe und Polizeiaufsicht, gegen Wilhelm Fiedler auf 6monatliche Gefängnisstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht während eines Jahres erkannt.

— Auf Grund einer uns gestern — wie wir annehmen dürfen, von glaubhafter Seite — gemachten Mittheilung, meldeten wir, daß der Unteroffizier Abel vom 14. Infanterie-Regiment am Sonntag beim Baden ertrunken sei. Gestern Abend präsentirte sich Herr Abel uns indessen zu unserer nicht geringen Ueberraschung gesund und munter im Redaktionsbureau und lieferte uns dadurch den sprechenden Beweis, daß jene Mittheilung vollständig unrichtig gewesen sei. Wir bedauern uns deshalb, die Todesbotschaft zu widerrufen.

— In Voltin, Synode Colbaj, ist der zweite Lehrer Köp-pen fest, und in Selschow, Synode Bahn, sowie in Armenheide, Synode Alt-Stettin, sind die Lehrer Kreuzsch und Müller unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

— Die diesjährigen Übungen der hiesigen Pionier-Abtheilung, soweit solche den Brückenbau und das Pontonwesen über-haupt betreffen, finden diesmal auf dem Reglig'strome bei Podesuch statt und haben bereits vor einigen Tagen begonnen. Für die 14tägige Dauer derselben ist die 1. Kompagnie des Bataillons, welche ausschließlich aus Pontonniers besteht, in Podesuch einquar-

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Mit wahrhafter Ueberraschung stand ich heute vor und in dem großen sogenannten Vestibul, dem domartigen Haupt-wege zwischen der französischen und englischen Abtheilung im Innern des Palastes. Es müssen doch wunderbare Zauber in dieser Halle liegen, wenn sie so gewaltig nachwirken können, nachdem sie so oft durchschritten sind. — In der Mitte entlang sind abwechselnd Standbilder (hier ein auf einem Felsen stehender riesiger Geier, da ein Merkur auf rollender Kugel) und sehr große Glaskassen mit Figuren aus getriebenem Silber u.; auch ausnahmsweise einige rings um die Postamente der Standbilder oder vasa decorata angebrachte gepolsterte Ruhe-sitze. Die feine Dame im Spitzenkleide, der Neger, ein Engländer mit seinen beiden rothblonden Töchtern und einige Dienst-männer in Blousen haben sich beglücklich zum Halbschlaf darauf gelegt; dicht bei dicht, wie man in Hamburg und Holslein sagt. Dieses Vestibul ganz allein gäbe Stoff genug zu togelangem Beschaun. An beiden Langseiten sind die oberen Hälften der hohen Seitenwände mit 24 bis 30 Glasgemälden religiösen Inhalts, jedes ungefähr 400 Quadratfuß groß, gefüllt. — Unten zeigen die langen Seitenwände mit ihren Nischen und Ausgängen Proben einerseits französischer, andererseits englischer Kultur. An der französischen Seite, hinter ungeheuren Glaskübeln, fertige Damen-kleider. Unmöglich kann ich den Lesefrauen Genaueres von diesen Kostbarkeiten schreiben. Nur andeuten! Ein weißes Kleid, aus Spitzen und Atlas zusammen gefügt, das Eine in das Andere geschlungen, durch grüne Bänder verbunden, welche wiederum mit Goldfäden und Perlen besetzt sind. — Kleider mit ausge-schnittenen Halsheften, andere hoch hinaufgehend, mit und ohne Schleppen. Sämmtlich natürlich über Formen gezogen, wie das in den größeren Modemagazinen aller Orten gebräuchlich ist. Ein Umhang von violettem Sammet, mit Gold- und Silberbändern

tit. Die übrigen Kompagnieen (Sappeure und Mineure) nehmen wechselseitig auf je 4 Tage an diesen Übungen Theil und werden ebenfalls so lange dort einquartirt. Die weiteren Übungen im Minenbau u. halten diese Truppenabtheile wie früher, auf dem Übungsplatze bei Torney ab.

Stargard, 8. Juli. In hiesigen Handelskreisen erregt die Nachricht Ausscheln, daß von dem Kaufmann Ph. J. in Labes falsche Wechsel in dem bis jetzt ermittelten Betrage von 10,000 Tblr. auf den Namen eines Gutsbesizers H. in Umlauf gesetzt sein sollen. Der Königl. Bank in Stettin, welche echte Wechsel von H. besaß, soll die Verschiedenheit der Unterschriften aufgefallen sein und auf eine telegraphische Anfrage bei H. sich die Fälschung herausgestellt haben. Von Seiten der Königl. Bank wurde die Verhaftung des ahnungslosen J. bereits am Freitag durch den Staatsanwalt in Naugard veranlaßt. — Auf einem Feldwege bei Cunow a. Str. wurde am 7. d. M. Morgens der Leichnam eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mannes und daneben ein abgeschossenes Pistol gefunden. Aus den Papieren desselben ergab sich, daß es der 60 Jahre alte Tischlergeselle Wilh. Krause aus Stettin ist, der wahrscheinlich aus Nahrungsorgen sich den Tod gegeben hat.

Bermischtes.

Würzburg, 4. Juli. Unsere Stadt befindet sich heute Morgen in der größten Aufregung. Es ereignete sich nämlich, daß bei einem hiesigen Bäcker aus Unvorsichtigkeit eine bedeutende Quantität Arsenik, welche zur Vertilgung der Schwaben aufgestellt war, in den Buttermilch geriet, aus welchem die sogenannten Hörnchen gebaden wurden. Alle diejenigen, welche dieses Backwerk genasßen, und es sind deren bei der ausgedehnten Kundschaft des Bäckers sehr viele, bekamen mehr oder minder heftiges Erbrechen, von dem sich nur wenige bis jetzt erholt haben. Ganze Familien liegen darnieder, Aerzte und Apotheker sind in größter Thätigkeit, doch ist keine Lebensgefahr mehr zu fürchten.

— (Feuersbrunst.) Einem Privat-Telegramme der „Gaz. Narodowa“ zufolge ist am 1. Juli 9 Uhr 45 Minuten früh wieder ein Brand in Brody ausgebrochen, welcher zur Zeit der Ab-sendung des Telegramms schon mehrere Häuser eingeschert hatte.

— In Boston wurde am 14. d. M. auf dem Regierungsdampfer „Palos“ der interessante Versuch gemacht, ob die Anwendung von Petroleum statt Kohle als Feuermaterial auf Dampfern empfehlenswerth sei. Innerhalb 25 Minuten wurde Dampf erzeugt und in einer Stunde fünfundsüßig Minuten legte der Dampfer, der bei Kohlenheizung nie eine größere Geschwindigkeit als acht Knoten erreicht hatte, fünfundsüßig Seemeilen zurück, während der ganzen Zeit nicht mehr als vier Fäß Petroleum verbraucht. Diese äußerst günstigen Resultate setzten selbst die Regierungs-Ingenieure in Erstaunen und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erfindung des Oberst Foote sowohl in der Fluß- als der Ocean-Dampfschiffahrt eine vollständige Umwälzung hervor-rufen wird. Der Präsident der „Dennis Run und Newyork Oil Co.“ erklärt, daß schon seit mehreren Wochen bei den Dampf-kesseln der Compagnie Petroleum als Feuermaterial verwendet werde. Das Verfahren sei äußerst einfach und werde für völlig gefahrlos gehalten.

Neueste Nachrichten.

Seebad Müldroy, 8. Juli, 8 Uhr 25 Minuten Vor-mittags. Se. Königliche Hohheit der Kronprinz ist gestern Vor-mittag gegen 9¹/₂ Uhr von Swinemünde in dem hiesigen Bade-orde eingetroffen.

Emß, 8. Juli, 11 Uhr 42 Minuten. Se. Majestät der König haben gestern früh den Gebrauch der Kur am Kränchen-Brunnen begonnen. Gestern Abend wurde zur Feier dieses Ereignisses ein großartiges Feuerwerk von der Bade-Direktion abge-brannt. Heute Abend ist großer Ball. Vorgehen Abend war die Stadt und das Labenthal festlich erleuchtet; auf allen Berg-höhen brannten mächtige Feuerzeichen. Die Prinzessin der Niederlande ist gestern hier angekommen, die Herzogin von Meiningen wird erwartet.

Köthen, 8. Juli, Vormittags. Der Saatmarkt ist aus allen Gegenden sehr zahlreich besucht. Das Geschäft ist noch nicht anirmt. Man notirt Roggen loco 62³/₄ Br., Herbst 53¹/₄, Früh-jahr 49.

beseht, von Bouillet in Paris, so wie ein weißes Atlaskleid, welches fast ganz bedeckt ist mit täuschend nachgeahmten Pfauenfedern, die groß auf großen, klein auf kleinen Plätzen sind (Grant u. Cash London und Paris) ziehen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. — Und so geht das eine Strecke fort und verzweigt sich in lästernmachender Pracht seitwärts tiefer in die Nebensäle hinein. Wir halten uns im Vestibul, und treffen nun auf Möbel-gruppen. Roudillon in Paris hat da unter Anderem ein roth und goldenes Himmelbett ausgestellt, welches ganz geeignet ist, den künftig darin Einwachenden durch schreiende Pracht blind zu machen. Unwillkürlich folgt man diesen starkgefärbten Reklamestücken, und vertieft sich in die Seitenwege. Ein ganzer ausgestopfter Portier von roth, weiß und gold strotzend steht da in einem Glaskranke, und noch vieles Andere grell und brennend Gefärbte haben wir zu überwinden, bis unser Auge ruhigere Punkte findet. Ein Saal voll Drell und Leinen. Nun, das ist solide. Aber auch hier hat die Kunst und der Luxus Eingang gefunden. Hoch an den Wän-den hängen Drelldecken von über 200 Quadratsfuß. In eine derselben ist nach Rubens der Fischzug Petri eingewirkt, auf so ge-lungene Weise, daß aus dem Grau und Weiß, welches einzig die Töne zu dem Bilde hergeben, eine wirklich gute künstlerische Zusammenwirkung hervorgebracht ist. Der Preis dieser Decke, 450 Francs, ist durchaus niedrig begriffen, wenn es damit nicht etwa so geht, wie mit verschiedenen anderen „Aus-stellungspreisen“. Schwindelhafter Weise sind hier und da so niedrige Preise angegeben, daß man sich gar nicht wundert, wenn bei späteren Erkundigungen in den Magazinen das Doppelte gefordert wird. Derselbe Saal birgt eine sehr reiche Sammlung von allen möglichen Drell- und Leinenwaren. Und auch die Geschmackslosigkeit, Portraits berühmter Leute in Taschentücher zu weben, darauf zu drucken, sogar zu photographiren, fehlt nicht. Zupfeffer die Ausführung und je ähnlicher die Portraits sind, bei dieser ob-schönen Anwendung, um so verwerflicher ist die An-wendung selbst. Ein Ausgang in einen Nebensaal verfeßt

Brüssel, 7. Juli. Nur die Königin hat mit Geseolge heute Morgen die Reise nach Miramare angetreten. Der König, der Graf und die Gräfin von Flandern haben die Königin bis zum Bahnhof begleitet.

Paris, 7. Juli, Abends. Der Dichter Vonsard ist gestor-ben. — „Etendard“ zufolge wird die Kaiserin aus Anlaß des Todes Maximilian's der englischen Flottenrevue nicht beiwohnen; die Königin Victoria hat jedoch die Kaiserin eingeladen, einige Tage in Osborne zubringen. — Morgen Nachmittags findet, wie „Patrie“ meldet, in den Elysischen Feldern ein Revue zu Ehren des Sultans statt. Nächsten Donnerstag wird der Sultan Paris verlassen.

London, 8. Juli, Morgens. Wie verlautet, wird die Königin von Preußen sich morgen von Windsor-Castle nach Paris begeben und daselbst Wohnung in der preussischen Botschaft nehmen.

Petersburg, 7. Juli. Heute wurde das Ceremoniell der morgen stattfindenden Verlobung der Großfürstin Olga Konstan-tinowa mit dem Könige von Griechenland veröffentlicht. — Der General-Adjutant des Kaisers, v. Ramsay, ist zum Adjunkten des Statthalterers von Polen, Grafen Berg, ernannt worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Dresden, 8. Juli. Die gestrige freisinnige Wähler-Ber-sammlung ganz Sachsens nahm das Programm der preussischen National-Liberalen an.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. Juli, Vormittags. Angekommene Schiffe: Fanny, Schaner von Middlebro. Emma, Ewert von Newcastle; löst in Swinemünde. Westwärts 1 Dampfschiff angelehnt. Wind: NW. Revier 14¹/₂ f. Strom ausgehend. — Nachmittags. Wabe, Eist (?) von Newcastle. Elisabeth, de Jonge; Concordia, Speelmann von Amsterdam. Ceres (SD), Braun von Kiel. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Juliane Renate (SD), Hammer von Hartlepool. Südpool, Nehmow vor Grimby; letztere 2 lösch in Swinemünde. Wind: NW. Strom aus-gehend. Revier 14¹/₂ f.

— 8. Juli, Vormittags. Albert, Reintrock von Bordeaux. Rhone (SD), Wilkens von Amsterdam. Ocean King (SD), Hunter von Liverpool. Colberg (SD), Streck von Danzig. Anna, Neumann von Grimby; löst in Swinemünde. Wind: W. Strom ausgehend. Revier 15¹/₂ f.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Juli. Weizen-Termine zu behaupteten Preisen guter Umsatz. Roggen-Termine fest und höher eröffnend, wurden alsdann bei überwiegender Offerten zu nachgebenden Preisen gehandelt, jedoch sind die Notizen schließlich gegen Sonnabend wenig verändert. Der Verkehr hierin war in Anbetracht des durch den köthener Saatmarkt beeinträchtigten Besuchs der hiesigen Börse mäßig belebt. Köthen meldete: Matte Stim-mung. Weizen pr. Juli-Aug. 78 Br., Sept.-Okt. 69¹/₂ Br. Roggen pr. Juli 62¹/₂ bez., Juli-Aug. 55¹/₂—¹/₂ bez., Sept.-Okt. 53¹/₂ bez., Früh-jahr 1868 49¹/₂ bez. Hafer loco pr. Sept.-Okt. 11¹/₂ bez. Hafer loco und Termine behauptend. Hafer verkehrte in fester Hal-tung, jedoch konnten sich die Notizen zum Schluß nicht vollends behaupten. November-Dezember-Lieferung wurde ziemlich lebhaft gehandelt. Spiritus war ebenfalls auf alle Seiten billiger käuflich, da vielfeitige Verkaufslust bestand und Käufer sich sehr zurückhaltend zeigten. Sel. 140,000 Ort. Weizen loco 78—92 Br. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 83 Br. 62¹/₂, Juli-August 78 Br., September-Oktober 70 Br. 62¹/₂, Roggen loco 59—66 Br. gefordert, 78—84 Br. 63¹/₂, 66 Br. ab Boden bez., schwimmend vor dem Kanal 81—83 Br. 64¹/₂ Br. pr. Juli 63, 62¹/₂ Br. bez., Juli-August 55¹/₂, 56, 55¹/₂ Br. bez., Septem-ber-Oktober 53¹/₂, ¹/₂, ¹/₂ Br. bez., Oktober-November 51¹/₂, ¹/₂ Br. bez. Gerste, große und kleine 46—53 Br. pr. 1750 Pf. Hafer loco 30—35 Br., haemischer 33¹/₂, 34 Br. bez., pr. Juli 31¹/₂ Br. bez., Juli-August 28¹/₂ Br. bez., September-Oktober 26 Br. bez. Erbsen, Rothwaare 62—68 Br., Futterwaare 59—62 Br. Rübsöl loco 11¹/₂ Br. pr. Juli, Juli-August u. August-Sep-tember 11¹/₂ Br., September-Oktober 11¹/₂, ¹/₂ Br. bez., Oktober-November 11¹/₂, ⁵/₈ Br. bez. Reindöl loco 13¹/₂ Br.

Spiritus loco ohne Faß 20¹/₂, ¹/₂ Br. bez., pr. Juli und Augu-August 20¹/₂, 19¹/₂ Br. bez., August-September 20¹/₂, ¹/₂ Br. bez., Sep-tember-Oktober 19¹/₂, ¹/₂ Br. bez., Oktober-November 19¹/₂, ¹/₂ Br. bez. Breslau, 8. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 19¹/₂. Weizen per Juli 81, Roggen pr. Juli 61¹/₂ Br., per Herbst 50. Rübsöl per Juli 11¹/₂, pr. Herbst 11¹/₂. Raps pr. Juli 95 Br. Zink umsatzlos.

Wetter vom 8. Juli 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	11, R., Wind NW	Danzig ..	7, R., Wind NW
Brüssel ..	9, R., " W	Königsberg	9, R., " SW
Erier	9, R., " NW	Memel ..	9, R., " SW
Köln	9, R., " NW	Wiga	12, R., " SW
Münster ..	" R., " "	Petersburg	12, R., " "
Berlin	8, R., " W	Moskau ..	" R., " "
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	8, R., Wind W	Christiansb.	7, R., Wind NW
Ratibor ..	10, R., " N	Stockholm-	" R., " "
		Saparanda	" R., " "

uns wieder zwischen Möbeln. Kirschroth und Silber, violett und gold; das ganze Gemach scheint in Abendroth und Wetterleuchten zu schwimmen. — Die neuerdings sehr beliebte Dekoration in mehr-farbiger Vergoldung — es wird den meisten Lesern bekannt sein, daß es Blattgold in sehr verschiedenen Farben- Abstufungen giebt, welche darum doch nicht außörend Gold zu sein, — diese Vergoldungsweise kommt hier an Kandelabern und ähnlichen Prun-zierathen (von Querc in Paris) zu außerordentlich geschmack-voller Anwendung. Alles dieses ist aber nichts gegen eine Reihe von Sälen, Gängen und Gemächern, welche das erstaunte Auge mit ihren Bronzarbeiten von entzückender Herrlichkeit blenden. Ich hatte schon einmal Gelegenheit, von den prachtvollen plastischen Arbeiten Cordiers zu reden. Bei meinem heutigen Streifzuge traf ich wieder in die Gegend, auf welche die Franzosen stolz sein können. Doch sind es hier andere Namen, welche die schöne Kunst-industrie der Bildnerei in Bronze und ihrer Verbindung mit dem sogenannten Dnyr und vielen anderen Marmorarten in Meister-werken vertreten. Biot u. Komp. in Paris haben sich und der Schönheit einen Tempel gebaut, den man gesehen haben muß, um sich einen Begriff von dem Reichthum an Phantasie zu machen, die hier Gestalt angenommen hat.

Zwei lebensgroße weibliche Figuren halten hoch über sich eine Uhr, auf welcher Amor lebensgroß sitzt. — Wer weiß wie groß der Schurke ist? — Die Fleischpartien sind silbergrau, die Span-gen und Schmuckstücke der Weiber von Goldbronze mit farbigen Steinen besetzt; die Uhr ganz goldig. Die Gewänder der Figuren sind von jenem mehrfach beschriebenen, geäderten, algerischen Mar-mor, welcher gestreiftem Seidenzeuge ungemein nahe im Effekte kommt, aber in seiner milden Durchsichtigkeit und feinen weiß und matt goldoederfarbigen Tönen und da in einem Anfluge von Kaput mortuum streifenden Tönen und beschreiblich harmonisch sich jeder Metallfärbung anschließt.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Eise Wendt mit dem Apotheker Herrn Franz Warlow (Wien). Geboren: Ein Sohn: Frn. Ad. Neumann (Stettin). Gestorben: Frau Charlotte Wendt geb. Ebert (Stettin).

Entbindungs-Anzeige. Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde meine liebe Frau Agnes, geb. Klitscher, von einem Knaben entbunden. Stettin, den 8. Juli 1867. Albert Leusch.

Verlobungs-Anzeige. Die in Braunschweig stattgefundene Verlobung meines Mädchens, des Fräulein Laura Rutz von hier, mit dem Kaufmann und königlichen Lotteriet-Einnehmer Herrn Paul Wolfram in Stettin befreie ich mich jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Schlawa, den 8. Juli 1867. Der Rentier Friedr. Block.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 8. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tapfereitwaarenhändlers Eduard August Ludwig Bertwick, in Firma Fischnaller's Erben zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 8. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Louis Lewy, in Firma Louis Lewy & Co. in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 16. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath Heimlich, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 8. August 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendort zur Konkursmasse abzuliefern.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. August 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 5. September 1867, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 8. Oktober 1867 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. November 1867, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-

derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten angeben. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistkow und Ramm, und Justizräthe Pitschky, Galow, Kraemer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. Zur Abgabe von Offerten für die Lieferung von 4 Klastern Buchenholz, 48 sichtenem Klobenholze und 6 bis 800,000 Stück gutem Torf haben wir Termin auf den 18. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, vor dem Kanzlei-Direktor Stanislawski in unserm Gerichtsgebäude hier selbst angesetzt, wozu lieferungsfähige Personen vorgeladen werden.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn. Im II. Quartal 1866 sind in den Wagen und Restaurations-Polaken unserer Bahn verschiedene Sachen gefun- den worden, zu welchen sich die Eigentümer bisher nicht gemeldet haben.

Wir ersuchen die unbekannteten Eigentümer, die verlorenen Gegenstände unter genauer Bezeichnung derselben bei uns zu reklamieren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensions-Kasse meistbietend werden verkauft werden. Stettin, den 2. Juli 1867. Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung. Das Conrectorat an hiesiger Stadtschule, mit welchem ein fixirter Gehalt von jährlich 400 Thlr. verbunden, ist zu Michaelis d. J. vacant. Literaten, welche das Examen pro schola bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse recht bald einzu- senden.

Zu dem Bewerbungsantrage ist ein 5 Sgr.-Stempel zu verwenden. Alt-Damm, den 2. Juli 1867. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Herstellung nachbenannter, im Randow'schen Kreise neu zu erbauender Chausseestrecken: 1. von Stettin über Polchow und Falkenwalde bis zur Uedermünder Kreisgrenze bei Barnimkreuz; 2. von der Pafewall-Stettiner Staatsstrecke bei Lienten über Bsd und Stolzenburg bis zur Uedermünder Kreisgrenze bei Barnimkreuz; 3. von der Pafewall-Stettiner Staatsstrecke bei Lienten bis zum Bahnhof Grambow,

soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfor- dernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf Mittwoch, den 31. Juli c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale hier selbst anberaumt, zu welchem Die- tungs-Anstige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Ausbietung der Chausseestrecken einzeln erfolgt, und daß die Anschläge und Zeichnungen, sowie die Licitation-bedingungen in meinem Bureau zur Einsicht täglich offen liegen. Stettin, den 27. Juni 1867. Königlich Landrath.

Den Mitgliedern der allgemeinen Reichsfäger-Kranken- und Sterbekasse wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Beschluß der General-Versammlung vom 17. März c. von der Königl. Regierung genehmigt ist, und die Gesellschaft statt der statutenmäßigen Bezeichnung von jetzt ab: "Krusche'sche Kranken- und Sterbe-Kasse" benannt wird. Stettin, den 8. Juli 1867. Der Vorstand.

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt. (Nach den Seebadorten Misdroy, Neuen- dorf, Berg Dievenow.) Die Personen-Dampfschiffe "Die Dievenow," u. "Misdroy," Capt. Last, Capt. Ruth, fahren bis auf Weiteres täglich (Sonntags ausgenommen) von Stettin: 12 1/2 Uhr Mittags. Cammin: 6 1/2 Morgens, Wollin: 8 1/2 Morgens, zum Anschluß an den 12 Uhr 45 Min. nach Berlin ab- gehenden Personenzug.

In Wollin Postanschluß nach Misdroy. Außerdem steht Privatfuhrwerk dorthin sowie nach Neuendorf bei Ankunft der Schiffe bereit. In Cammin Postanschluß nach Treptow a. N., Grei- senberg i. P. und Gülzow, sowie während der Badezeit Dampfschiff-Verbindung nach Berg-Dievenow. Ferner fährt bis auf Weiteres das neu erbaute Per- sonen-Dampfschiff "Das Haff," Capt. H. Hart, Bon Stettin: Montag) 2 Uhr Nachmittags. Mittwoch) Freitag

Anmerkung. Reisenden, die des Morgens von Cam- min und Wollin kommen und denselben Tag zurück wollen, genährt diese Abgangszeit ca. 3 Stunden Aufenthalt in Stettin. Bon Cammin: Dienstag) 9 1/2 Uhr Vormittags. Donnerstag) Sonnabend

Aus Wollin: 11 Uhr Vormittags, zum Anschluß an den 3 Uhr 51 Min. Nachmittags nach Berlin abgehenden Courierzug. Fracht und Passagiergeld laut Tarif. J. F. Bräunlich. Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Leidenden und Kranken sende ich auf portofreies Verlangen neuentgelt- lich und franco die 21. Auflage der Schrift: Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lun- genleiden, Wasserfucht, Epilepsie, Scropheln, Hypo- chondrie, Kopfschmerz, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, S morrboiden, weißem Fluß, Bleichfucht, Congestio- nen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende. Dr. Ed. Brinckmeyer in Braunschweig.

So eben erschien bei A. Hoyer in Burg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Vollständige Anciennetats-Liste

der königlich Preussischen Offiziere des stehenden Heeres und der Marine vom General bis incl. Seconde-Lieut. mit Angabe des Datums der Ernennung zu den früheren Chargen nach den verschiedenen Beförderungsgattungen zusamen- gestellt von F. v. B., Oberstlieut. a. D. 10. Jahrgang 1867 - in 4^{ter} auf Schreibpapier. Ladenpreis 1/2 R.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. (Nach den Seebadorten Seringsdorf und Uhlbeck.) Der Personen-See-Dampfer: "Princess Royal Victoria" Capt. Diedrichsen, versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Kajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres: Von Stettin: Montag) 12 1/2 Uhr Mittags. Mittwoch) Freitag

Bon Swinemünde: Dienstag) 10 1/2 Uhr Vormittags. Donnerstag) Sonnabend

Fracht und Passagiergeld laut Tarif. Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co. J. F. Bräunlich. Stettin, Frauenstraße 22.

Mein in der Stadt Elbing, in der Nähe des Bahnhofes in einer der frequentesten Straßen am innern Georgen- damm Nr. 12, 13, 14 u. 15 belegenes Grundstück, welches nachstehende Bestandtheile enthält:

- 1. ein Wohnhaus mit 5 Stuben nebst Ballsaal 60 Fuß lang, 41 Fuß breit, massiv im Jahre 1860 erbaut, nebst Anbau, Sommerhaus, Kegelbahn, mit einem 3/4 Morgen großen Concert- und Gemüse-Garten, in welchem 96 größere und 120 kleinere tragbare Obstbäume und 1 Teich 36 Qu.-Ruth., zur Gast- wirtschaft benutzt, nunräumt; 2. 7 1/2 Morgen guten Ackerlandes, belegen an dem Hammelsfluß; 3. ein Familienhaus zu 4 Wohnungen aptirt; 4. ein im Jahre 1863 neu erbautes massives Wohn- haus mit 2 Wohnungen; 5. ein kleines dgl. mit einer Wohnung,

beabsichtige ich umzugs halber im ganzen oder getheilt, frei- händig an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf Montag, den 22. Juli 1867, Nachmittags 3 Uhr, in dem Grundstücke selbst, angesetzt, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade. Das Grundstück eignet sich seiner Lage und Beschaffenheit nach zum Betriebe der Gastwirt- schaft und zur Anlage einer jeden Fabrik, Kunstgärtnerei etc. Außer in dem Termine sind Karte und Zeichnung bei mir einzusehen und auf portofreie Anfragen die Kaufbedingungen zu erfahren. Elbing, im Juni 1867. F. Nitsch, Gastwirth.

Geschäfts-Verkauf. Eine rentable Conditorei nebst Restauration und zwei Billards, in einer der Hauptstraßen Danzigs belegen, ist wegen Veränderung der Wohnung mit Sachans, sämt- lichen Mobiliar und Utensilien gegen baare Zahlung zu verkaufen. Die durchschnittliche Einnahme von einem Billard beträgt monatlich 50-60 R., die Miete 300 R. jährlich; Wohnungs-Räumlichkeiten sind: 1 Wohnstube, großer Laden, Billardstube, Küche, Backstube, Hof, Keller, Bodenraum und kleiner Garten. Das Nähere zu erfragen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 18, 2 Tr.

Original-Loose 1. Klasse Kgl. Preuss. Os- nabrucker Lotterie: ganze 3 R. 7 1/2 Sgr., halbe 1 R. 18 Sgr. 8 Pf., zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Russische Bettfedern und Damen in 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

Adler,

Feuer-Versicherungs-Altkien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuss. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgerätschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen**.

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Borck & Co.,

General-Agenten des „Adler,“
Stettin, Lindenstraße 4.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von **Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen** nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospekte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Borck & Co.,

General-Agenten der „Teutonia,“
Stettin, Lindenstraße 4.

Der Mayer'sche Brust-Syrup

das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von dem peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Seltenerwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn Mayer in Breslau gelungen, ein Mittel zu finden, welches frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz reiner Weise diese quälenden Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. **Mayer'schen Brust-Syrup** eine Composition von solchen, den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, welchen das öffentliche Lob zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Fülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, wobei auf die Dauer des längeren Gebrauchs nie an und abt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pektoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit reichlicherer Wirkung die heiseren und kratzen. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Jutrauen verdient, und verdient derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, nie seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus. **Dr. G.**

G. M. W. Mayer's weißer Brust-Syrup
ist stets vorrätzig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen
von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38.
H. Lewerenz, Reißschlägerstraße 8.
Ed. Bugke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: H. F. Staude.
Greifenhagen: G. Castelli.
Greifswald: G. Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: S. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labis: J. Wengel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Fals.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sauer.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: W. W. Mielke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: E. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marx.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel
gegen Gichtreizungen aller Art, empfehlen a. Pack 5 und 8 Sgr.

in Stettin: **Ad. Creutz, Breitestraße 60.**
in Anklam: **Eduard Bluth, Cammin: J. D. G. Hinz.**
Cörlin: **Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow.**
Demmin: **Ferd. Heise. Greifenhagen: Carl Kändler.**
Greifswald: **F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen.**
Gollnow: **August Hora. Loitz: Wilhelm Westphal.**
Naugard: **Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co.**
Polzin: **A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe.**
Swinemünde: **F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel.**
Stolp: **Rob. Müller. Stralsund: Maybaner.**
Treptow a. R.: **Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.**

Besten Johannisroggen und Stoppelrübentrocken offerirt
Richard Grundmann,
Schützenstraße 17.

Ausverkauf!

im neuen Laden Heiliggeiststraße Nr. 2.
Wegen anderweitigen Unternehmens sollen die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in Galanterie-, Musik- und Bernsteinwaaren, seltenen Muscheln für Sammler, ausgestopften Vögeln, Mineralien, zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.
J. Sellmann,
Heiliggeiststraße Nr. 2.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur bis 28. d. M. die sämmtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigener Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

- Feine Patent-Messer und Gabeln mit Knochenbest und Neusilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar zu 1 R. 15 Sgr. und 1 R. 20 Sgr.
- Feine Dessertmesser mit Knochenbest, das 1/2 Duz. 24 Sgr.
- Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar 27 Sgr.
- Messer und Gabeln, das 1/2 Duzend Paar 12 Sgr.
- Feine Dessertmesser, schwarze, das 1/2 Duzend 12 Sgr. do. do. do. 10 Sgr.
- Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Duz. Paar 15 Sgr.
- Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
- Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
- Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
- Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
- Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
- Feine Messer, das Stück 3 und 7 Sgr.
- Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr. do. große, das Stück 2 Sgr.
- Feine Schlachtmesser, das Stück 3 Sgr.
- Feine Scheeren, das Stück 2-6 Sgr.
- Feine Papierschere, das Stück 7-9 Sgr.
- Feine Sägezähne, das 1/2 Duzend 9 Sgr.

Neusilberfachen unter Garantie:

- Vorlegesself, das Stück 23 Sgr.
- Zehlfel, das 1/2 Duzend 23 Sgr.
- Lochöffel, das 1/2 Duzend 10 Sgr.
- Rechter, das Paar 1 R. 25 Sgr.

zu 50 Silbern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in 17 verschiedenen Sorten

- erhalten und empfehlen davon:
- Plain-Biscuits, Apfelsinen-Drops,
 - Queen-Biscuits, Ginger-Breadnuts,
 - Tea-Biscuits, Cabin-Biscuits,
 - Cranel-Biscuits, Pearl-Biscuits,
 - Captain-Biscuits, Vanilla-Biscuits,
 - Milk-Biscuits, Mixed-Biscuits,
 - Albert-Biscuits, Victoria-Biscuits,
 - Almont-Drops, Melange-Biscuits,
 - Walnut-Biscuits,

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Hofmarktstr. 11 u. 12, Domstr.-Eck.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Steinweg-Werks meines verstorbenen Mannes, **C. Rosenhauer**, unter Leitung eines schon 12 Jahre im Geschäft befindlichen Werkführers fortführen werde und bitte um gefällige Aufträge.

Gleichzeitig bitte ich um baldige Abmachung meiner ausstehenden Forderungen, sowie Einbindung von Rechnungen, die bisher noch nicht abgemacht sein sollten.

W. C. Rosenhauer,
Grünhof, Mühlenstraße 12 b. u. c.,
Lager und Werkstat. gr. Lastadie Nr. 7

Eine Partie Mauersteine, Leichtbrand, offerirt billigt
Julius Saalfeld.

In der Albrechtstraße Nr. 1 steht eine braune Stute, 7 Jahr alt, als Reit- und Zugpferd zu benutzen, zum Verkauf.

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hilfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinlebenden Dame. Anfragen unter **A. B.** 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Ein jung. Kanin. sucht in einer gebild. Familie Wohnung u. Beschäftigung z. Fr. von 16-18 R. pr. Monat. **Adr. L. B. in d. Exped. d. Bl.**

Agenten-Gesuch.

Ein concessionirtes Bremer Auswanderer-Beförderungs-Gesuch sucht tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen. Frankte Offerten unter Z. Nr. 7 an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Hôtel de Prusse.

Den in meinem Hause, Hotel de Prusse, Louisenstraße Nr. 10-11 neu angelegten, elegant eingerichteten, mit Gas auf das prächtigste beleuchteten Garten, mit feiner Restauration und den besten Weinen, so auch dem ausgezeichneten

ächsten Wiener Märzenbier

à Tulpe 2 Sgr.

empfehlen einem hochgeehrten Publikum bei ganz soliden Preisen und der besten Bedienung auf das Angelegentlichste der Besitzer

J. G. Schmitt.

Zugleich mache auf das neben dem Garten gelegene Billardzimmer mit dem feinsten französischen Billard auf Schieferplatten aufmerksam.

Benefiz

für Madame Casanova Nematy.

Löwen-Theater.

Heute Dienstag, auf vielseitiges Verlangen:
Unwiderwillig letzte Vorstellung
mit neuen Abwechslungen.

Anfang 7 Uhr.
Um geneigten Zutritt bittet
Casanova Nematy.

Sommer-Theater auf Ghsium.

Dienstag, den 9. Juli.
Frauenkampf, oder: Ein Duell der Liebe.

Luftspiel in 3 Akten von Olfers.
Die drei Hauemannchen, oder: Das gute Tiesel und's böse Gretel.
Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von E. A. Görner.

Vermiethungen.

Hofmarkt Nr. 4

ist sofort oder später die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Commis wird für ein Materialwaarengeschäft verl. d. **Reinh. Wentzel**, Stettin, Lindenstr. 13a, part.
Einen **Wirtschafts-Inspector** verlangt **Reinh. Wentzel** in Stettin.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

- Abgang:**
nach **Berlin**: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard**: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altbammbahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin und Colberg**: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prentzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Stralsburg**: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prentzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Abends.

- Ankunft:**
von **Berlin**: **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard**: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin und Colberg**: **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eizug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk**: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eizug).
von **Stralsburg u. Pasewalk**: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

- Abgang.**
Rariolpost nach **Pommernsdorf** 4⁰⁰ fr. **11³⁰ Bm.**
Rariolpost nach **Gradow und Züllchow** 6 fr.
Botenpost nach **Neu-Torney** 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ Nm.
Botenpost nach **Gradow u. Züllchow** 11⁰⁰ Bm. u. 6⁰⁰ Nm.
Botenpost nach **Pommernsdorf** 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.
Botenpost nach **Grünhof** 5⁰⁰ Nm.
Personenpost nach **Pölitz** 5⁰⁰ Nm.
Ankunft:
Rariolpost von **Grünhof** 5⁰⁰ fr. u. 11⁰⁰ Bm.
Rariolpost von **Pommernsdorf** 5⁰⁰ fr.
Rariolpost von **Züllchow und Gradow** 7⁰⁰ fr.
Botenpost von **Neu-Torney** 5⁰⁰ fr., 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.
Botenpost von **Züllchow u. Gradow** 11⁰⁰ Bm. u. 7⁰⁰ Nm.
Botenpost von **Pommernsdorf** 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ Nm.
Botenpost von **Grünhof** 5⁰⁰ Nm.
Personenpost von **Pölitz** 10 Bm.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei **Versicherung reellster Bedienung** empfiehlt die
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung
Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,
Möbel in Nussbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in gediegenster Arbeit und **bester Polsterung.**